

# Schwungvoll strukturiert



Die gründerzeitlichen Wohnhäuser entsprachen nicht mehr dem heutigen Standard. Das gesamte Dach erhielt eine neue Deckung aus Dachsteinen in klassisch-rot.

**DACHSTEINE:** Die Dachsanierung denkmalgeschützter Gebäude wurde mit stark profilierten Dachsteinen ausgeführt. Diese geben der Ansicht Profil und Tiefe.

Das aus dem Jahre 1899 stammende gründerzeitliche Objekt im Hamburger Stadtteil Ottensen entsprach nicht mehr dem heutigen Standard. Daher entschloss sich der Eigentümer die 23 denkmalgeschützten Gebäude mit 234 Wohneinheiten zu modernisieren. Zusammen mit der Erneuerung der technischen Gebäudeausstattung für einen angemessenen Wohnkomfort bildeten die Maßnahmen zur Energieeinsparung einen Schwerpunkt. Denn der Heizenergiebedarf im Baubestand übertrifft denjenigen von Neubauten etwa um das Dreifache.

So erhielten die Hofseitigen Fassaden und die Kellerdecke eine Wärmedämmung, sämtliche Fenster wurden erneuert und die Straßenfassaden aufgearbeitet. Die Heizungs- und Warmwasserinstallationen wurden erneuert, gleichzeitig wurden die Häuser an das Nahwärmenetz angeschlossen. Im Innenhof erhielten die Wohnungen Balkone und Terrassen.

## Differenzierte Dachlandschaft

Besonders wichtig im energetischen Gesamtkonzept ist die Wärmedämmung des Daches. Mit einer Größe von circa 1.000 Quadratmeter wurde es neu gedeckt. Das Dach der historischen Anlage bildet eine eigene, sehr differenzierte Dachlandschaft, abgestimmt auf die in der Tiefe mit Erkern, Vor- und Rücksprünge reich gegliederte Fassade.

Für die meisterlich verlegte Dachdeckung wurde die Braas Harzer Pfanne gewählt, ein Dachstein, der mit seinem sanft geschwungenen Profil den großen, relativ steilen Dachflächen Struktur und Tiefe verleiht. Zugleich ist diese Pfanne – passend zum genossenschaftlichen Wohnungsbau – wirtschaftlich. In farblicher Abstimmung zur Fassade, die in der Fläche aus naturfarbenen Ziegeln besteht, unterbrochen durch weiße Architektur-Elemente, wurden die Dachsteine in klassisch-rot gewählt. Bei den Wohngebäuden in Hamburg ist dadurch gewährleistet, dass der feine

farbliche Einklang von Fassade und Dach lange erhalten bleibt.

Wichtig war dem Bauherrn auch die hohe Tragfähigkeit des Dachbaustoffs, damit eine problemlose Verlegung und Begehung

## BAUTAFEL

- **Objekt:** Wohnhäuser „Hamburger Burg“, Hamburg-Ottensen
- **Bauherr:** Genossenschaftlicher Altonaer Spar- und Bauverein eG, Hamburg
- **Planer:** Architekturbüro Beata Huke-Schubert GbR, Hamburg
- **Material:** Braas Harzer Pfanne
- **Hersteller:** Lafarge Dachsysteme GmbH, Oberursel
- **Verarbeiter:** Dantzer Haustechnik GmbH, Hamburg



gewährleistet ist. Die Harzer Pfanne ist robust. Sie weist eine hohe Beständigkeit gegen Frost und Durchfeuchtung, extreme Temperaturwechsel und Hagelschlag auf. Darüber hinaus zählte die Sicherheit eines bewährten Dachbaustoffs.

### Workshops und Mieter- versammlungen

Alle Mieter wurden seit Beginn eng in den Bauprozess eingebunden und regelmäßig

persönlich von den Mitarbeitern des Architekturbüros informiert. Denn während der Modernisierung, die etwa 18 Monate dauerte, blieben die Häuser bewohnt. In Workshops und Mieterversammlungen wurden Anregungen der Bewohner zu den Maßnahmen aufgegriffen und in das Konzept integriert. So konnten die Belastungen während der Durchführung der Modernisierung wirksam aufgefangen werden.

*Mit seinem sanft geschwungenen Profil verleiht der Dachstein den großen, relativ steil geneigten Dachflächen Struktur und Tiefe.*

### Fazit: Wohnqualität nach heutigem Standard

Hamburger Wohnhäuser aus der Gründerzeit wurden saniert. Das Dach wurde mit Dachsteinen aus Beton gedeckt. Inzwischen profitieren die Mieter von der neuen Wohnqualität nach heutigem Standard. Dies wird nicht nur bei den Heizkosten spürbar. Das attraktive Erscheinungsbild der historischen Fassade und das neue Dach tragen dazu bei.

Lafarge Dachsysteme GmbH

Adressen finden ...  
[www.who.ddh.de](http://www.who.ddh.de)

